Hut-Lager
Otto Schmidt
Emmendingen,
Lammstrasse.

Empfehle mein grosses Lager in
Filz- und Seiden-Hüten
in allen Preislagen.

Verloosung von Pfandbriefen und Communalobligationen
der
Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim.

Bei der am 15. März d. J. vor Großh. Notar Friedrich Wörner hier vorgenommenen Verloosung von 3½ %igen Pfandbriefen der Serien XXXIII, bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 46 bis einschließlich 62 und von 3½ %igen Communalobligationen der Serien III und IV wurde die

Endziffer 54

gezogen.

Es sind hiernach aus den oberen Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Pfandbriefe und Communalobligationen zur Heimzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten 2 Stellen mit der Zahl 54 auslaufen, also Nr. 54, 154, 254 u. s. w., 1054, 1154 u. s. w. (soweit nicht einzelne Stücke schon früher verloost sind).

Die Kündigung erfolgt bei den gezogenen Pfandbriefen der Serien 46 bis mit 60 auf den **1. Juli 1897**, bei den gezogenen Pfandbriefen der Serien XXXIII bis mit XXXIX, 41, 42, 61 und 62, sowie bei den gezogenen Communalobligationen der Serien III und IV auf den **1. Oktober 1897**; mit diesen Tagen endet die couponmäßige Verzinsung der gezogenen Stücke. Wir sind bis zu den genannten Verfallterminen bereit, die gezogenen Pfandbriefe in 3½ %ige bis 1904 unkündbare neue Stücke al pari umzutauschen.

Das Verzeichniß der aus früheren Verloosungen noch rückständigen Pfandbriefe ist bei uns und allen Pfandbriefverkaufsstellen erhältlich.

Mannheim, den 18. September 1897.

1583 **Die Direktion.**

Kostenfrei!
Eine neue Wandkarte von Europa.

Die aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums den Abonnenten des „Berliner Tageblattes" gestiftete große Wandkarte von Europa hat allgemein eine so lebhafte Anerkennung gefunden, daß auch aus Kreisen von Nichtabonnenten vielfach der Wunsch geäußert wurde, ebenfalls in den Besitz einer solchen werthvollen Gabe zu gelangen.

Infolgedessen haben wir uns entschlossen, allen
neuhinzutretenden Abonnenten
gegen Einsendung der Abonnementsquittungen des IV. Quartals 1897 und des 1. Quartals 1898 die
neue Wandkarte von Europa
(in der Größe von 130 cm Breite und 110 cm Höhe mit 2 Holzstäben fertig zum Aufhängen montirt)
vollkommen kostenfrei zu liefern.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß sowohl die hochinteressanten Reiseberichte des bekannten Forschungsreisenden
Eugen Wolff: Aus dem Innern Chinas und Japans
wie die ausgezeichneten Schilderungen des allgemein geschätzten Schriftstellers
Bernhard Schwarz: **Quer durch Sibirien**
auch in den nächsten Quartalen fortgesetzt werden.

Im **Roman-Feuilleton** erscheint demnächst außer einem sehr interessanten Roman „Rache" von Wilhelm Wolters ein neuer Roman des berühmten französischen Akademikers
Paul Bourget: „Die blaue Herzogin" (trois âmes d'artistes)
der besonders auf das weibliche Lesepublikum einen nachhaltigen Eindruck machen wird.

Die übrigen Leistungen des „Berliner Tageblattes" auf dem Gebiete der **Politik**, des **Handels** und des anregenden und unterhaltenden **Feuilletons** dürfen als bekannt vorausgesetzt werden. 5 werthvolle Beilagen — an erster Stelle
das bunt illustrirte Witzblatt „Ulk"
die Montags erschemende Feuilleton-Beilage „Der Zeitgeist", das illustrirte Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle" die „Technische Rundschau", die „Mittheilungen über Landwirthschaft Gartenbau und Hauswirthschaft" ergänzen der reiche Inhalt des „Berliner Tageblatts", welches sich als eine der ersten großen deutschen Zeitungen
der weitesten Verbreitung im In- und Auslande
erfreut. Abonnementspreis: 5 Mark 25 Pfg. vierteljährlich. Probenummern werden auf Wunsch versandt.

Der Verlag des „Berliner Tageblatt".

Seidenstoffe garantirt solide, Damaste, Plüsche und Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster von
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

Materialien-Verkauf.

Die Gr. **Direktion der Heil- u. Pflegeanstalt** bei **Emmendingen** veräußert im Wege des schriftlichen Angebotes gegen Baarzahlung die nachstehend verzeichneten Materialien und zwar:
bl.fig. 1800 kg gemischte Lumpen u. sonstige Wollstoffabfälle,
bl.fig. 1000 kg Schmiedeisen und alte Roststäbe,
bl.fig. 100 kg Lederabfälle und altes Schuhwerk,
bl.fig. 300 kg Klauen und Hörner und 10 Stück Mohndlfässer.

Angebote hierauf sind bis **26. September** bei der Anstalts-Direktion einzureichen.

Die Materialien werden auf Verlangen vom Hausmeister der Anstalt vorgezeigt. 2608

Man verlange!
Illustrirte Preisliste
gratis und franko.

Lieferung vollständiger
Wohnungs-Einrichtungen.
Eigene Schreinerei- und Tapezierwerkstätte.
M. Springer
Freiburg i. B., Unterlinden.
Verpackung gratis unter Garantie guter Ankunft.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und **neuesten Mustern.** 1559
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler in Lüneburg.

Gebrannter
Caffee
(Melange).
per Pfund 90 Pfg., kräftig und reinschmeckend, bei Abnahme von 9 Pfund unter Nachnahme. 2643
Andreas Wulfers,
Bremen.

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weißer, rosiger, Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden.**
1551
à Stück 50 Pf. bei:
Josef Fuchs, Friseur.
Man verlange Radebeuler Lilienmilchseife.

Bürger- und Gewerbe-Verein
Emmendingen.
Samstag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr
findet auf gefällige Veranlassung des Handelskammermitgliedes Herrn Fabrikant Ringwald eine Besprechung über den
Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Wandergewerbes
statt, wozu die verehrl. Mitglieder, sowie auch Nichtmitglieder eingeladen werden. 2662

Der Vorstand.

Verloosung
von 60 Stück hochedeln oberbadischen
Zuchtkalbinnen
im Werthe von
19000 Mark
anläßlich des **Zentralmarktes** des **Verbandes der Oberbadischen Zuchtgenossenschaften** am **21. September 1897** in **Radolfzell.**
Ziehung am 22. September 1897.
Loose à 1 Mark, 11 Loose zu 10 Mark
sind zu beziehen von dem Generaldebit: Verlag des „Oberbadischen Viehzüchters" in Meßkirch (Baden). — Loose à **1 Mk.** sind ferner zu haben bei der
Geschäftsstelle des „Hochberger Boten"
Karl Fr. Rappold, Denzlingen.

Dresdener Ausstellungslotterie.

Ziehung 1. Oktober 1897.
100,000 Loose mit 4561 Gewinnen
im Gesammtbetrag von Mk. 50,000.—
Loose à 1.— 11 St. = 10 Mark, Porto u. Liste 25 Pf.
Alleinvertrieb für Baden:
Generalagentur **Carl Götz,** Lederhandlung, 15 Hebelstraße 15, **Karlsruhe i. B.**
Baldige Bestellungen erwünscht. 2575

9616
Phönixwolle
Eingetragene Fabrikmarke.
Gebrüder Müller

Oethlingen u. Teck.
Jeder Strang in **Vollgewicht** von 50 Gramm trägt obige Schutzmarke.

Phönix-Wolle
In 3 Qualitäten zu haben.
Das **erste Kammgarn,** welches gegen das Eingehen in der Wäsche präparirt in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.
In allen grösseren Garngeschäften verlange man nur **Phönixwolle.**

1 Gewinn auf 10 Loose!
1 Mark das Loos
Münchener Ausstellungs-Loose

Gewinne
im Werthe von
15000 Mark
10000 Mark
5000 Mark
3000 Mark
2000 Mark
1800 Mark
1500 Mark
1200 Mark
1000 Mark
etc. etc.

Wer 10 Loose à 1 Mark mit fortlaufenden Nummern, oder sortirt mit fortlaufenden Endzahlen kauft, erhält mindestens einen Treffer.

Ziehung nach Schluss der Ausstellung
15. November 1897.

Das unterzeichnete Lotteriebüreau versendet franco gegen Voreinsendung des Betrages von je 1 Mark für jedes Loos nebst 10 Pf. Porto in Deutschland } für jede Sendung
„ 20 „ „ für das Ausland } bis zu 10 Loosen.

1 Freiloos auf 20 Loose à 1 Mark.

Wird die Sdg. eingeschrieben gewünscht, sind 20 Pf. mehr, für frank. Zusdg. d. Ziehungsliste weitere 20 Pf. zu senden.

Lotterie-Bureau der VII. Intern. Kunstausstellung München
im kgl. Glaspalast.

Obige Loose sind auch erhältlich in der **Geschäftsstelle d. Bl.**

Frachtbriefe liefert schnell und billigst **A. Dölter's Buchdruckerei.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.
Tagblatt
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Greifach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.
Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen. Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 219. (Erstes Blatt.) Emmendingen, Sonntag, den 19. September 1897. XXXI. Jahrgang.

Die Zeit naht wieder,

in welcher die Abende länger und länger werden und die Zeitung aufmerksamer als zur Sommerszeit gelesen wird. Angesichts der Aufgaben, welche das tägliche Leben unserer Zeit an jeden Staatsbürger stellt, empfiehlt es sich, nur eine solche Zeitung zu halten, welche bemüht ist, ihren Lesern

die wichtigsten Tagesereignisse

schnell und knapp mitzutheilen, dabei alles Unwesentliche auszuscheiden, sondern nur das wirklich werthvolle und interessante zu berichten; welche ferner

in den Parteikämpfen

einen durch engherzige und einseitige Interessenvertretung unbeeinflußten Standpunkt einnimmt und nur

der Förderung der Volkswohlfahrt und der Pflege nationalen Sinnes

dient.

Eine solche Zeitung ist anerkanntermaßen der seit 31 Jahren erscheinende

„Hochberger Bote",

der weit über die Grenzen der alten Markgrafschaft Hochberg hinaus als treuer Freund des Volkes und Vorkämpfer für die berechtigten Interessen des Mittelstandes und der Landbevölkerung bekannt ist.

Wem es ernst ist
mitzuarbeiten an den Aufgaben unserer Zeit — und wer vermöchte sich dieser Pflicht zu entziehen,
wem die Erhaltung eines geordneten Staatswesens am Herzen liegt,
wer die Verbesserung
der wirthschaftlichen Lage des bedrängten Mittelstandes und
wer die Hebung
der Landwirthschaft wünscht, der wähle als
Führer und Berather
durch diese schwierigen Fragen den

„Hochberger Boten."

Aber nicht nur
zuverlässige Belehrung
über die politischen und wirthschaftlichen Aufgaben bietet der

„Hochberger Bote,"

sondern auch die
spannendste Unterhaltung
für den Familienkreis durch fesselnde Erzählungen lustige Geschichtchen und allerlei belehrende Mittheilungen über neue Entdeckungen und Erfindungen auf allen Gebieten geistiger Thätigkeit, sowie durch erschöpfende Berichtung aller wichtigen Vorfälle im Bezirk und Großherzogthum.

Endlich ist der

„Hochberger Bote"

bestrebt, durch eine Fülle praktischer Mittheilungen und Rathschläge in der Haushaltung, dem Garten- und Obstbau, dem Landbau und Gewerbe, wie in Fragen des Verkehrs und des Rechtslebens seine Leser vor Schaden zu bewahren und ihnen nützlich zu sein.

Zur weiteren Erreichung dieser Zwecke gibt der „Hochberger Bote" allen seinen Lesern
umsonst
zwei werthvolle Beilagen, nämlich allwöchentlich ein
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"
und zweimal monatlich die
„Praktischen Mittheilungen",
die allein schon den geringen Bezugspreis aufwiegen. Als fernere Gratisbeigaben erscheinen ein Wandkalender und Eisenbahnfahrpläne.

Man bezieht den
„Hochberger Bote"
durch jeden Briefboten und jede Postanstalt, durch unsere Agenten, sowie hier durch unsere Zeitungsträger für
nur 1.10 Mk. vierteljährlich
(mit Bestellgebühr 1.50 Mk.) und laden wir zu zahlreichem Bezuge und fleißiger Mitarbeit freundlichst ein.

Schriftleitung und Geschäftsstelle des „Hochberger Boten."

Amtliche Nachrichten
(Aus der „Karlsruher Zeitung".)

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. September d. J. gnädigst geruht, dem Referendär Friedrich Geisser von Tauberbischofsheim eine etatmäßige Notarsstelle im Amtsgerichtsbezirke Boxberg, dem Referendär Christian Bauer von Sasbachried die etatmäßige Notarstelle St. Blasien, dem Referendär Ludwig Mayer von Kenzingen eine etatmäßige Notarstelle im Amtsgerichtsbezirke Stockach und dem Referendär Karl Kappler von Oberkirch eine etatmäßige Notarstelle im Amtsgerichtsbezirke Stockach unter Ernennung derselben zu Notaren zu übertragen.

Durch Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 10. September l. J. wurde dem Notar Friedrich Geisser die Notarstelle Boxberg, dem Notar Ludwig Mayer die Notarstelle Stockach I und dem Notar Karl Kappler die Notarstelle Stockach II zugewiesen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. September d. J. gnädigst geruht, den Bezirksarzt Eduard Jägerschmid in Säckingen auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Ernennung zum Medizinalrath in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 5. Sept. d. J. wurde Expeditionsassistent Hermann Goebel in Waldshut nach Konstanz versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 7. Sept. d. J. wurde Expeditionsassistent Jakob Berger in Wiesloch nach Graben-Neudorf versetzt.

Deutsches Reich.

— Amtlicher Nachweisung zufolge betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche für die ersten 5 Monate des laufenden Etatsjahres 4 000 849 Mk. oder 296 999,30 Mk. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Der „Berl. Lokalanz." erfährt über die Ermordung des stellvertretenden Landeshauptmanns v. Hagen in Neu-Guinea, daß der Mörder derselben Bande angehörte, die den Weltreisenden Ehlers umgebracht hatte. Diese Verbrecher waren in Stephansort eingesperrt, befreiten sich, entrissen den Wächtern die Gewehre und flohen in den Busch. Bei der Verfolgung fiel v. Hagen.

— Der „Vorwärts" veröffentlichte dieser Tage den Bericht der sozialdemokratischen Parteileitung, dem wir Folgendes entnehmen: Die Zahl der Parteiblätter betrug in diesem Jahre 69. Seit 1895 sind 7 Blätter eingegangen. Von den Blättern bedürfen einige ziemlich namhafter Unterstützung. Der „Vorwärts" hat bei einem Etat von 560 000 Mk. eine Reineinnahme von 48 000 Mk. gehabt. Das ist fast 4000 Mk. weniger als im Vorjahre. Der geschäftliche Stand der sozialdemokratischen Buchhandlung soll zufriedenstellend sein. Freilich wird über eine parteigenössische Konkurrenz geklagt, die nach dem Grundsatz „billig und schlecht" arbeite. Der Kassenbericht weist Einnahmen in Höhe von über 291 000 Mk. und einen Kassenbestand am 31. August 1897 von 7000 Mk. auf. Die Einnahmen sind gegen das Vorjahr um 4300 Mk., die Ausgaben um fast 53 000 Mk. gestiegen. Als Gesamtergebnis des Berichts stellt sich sonach heraus, daß

Der echte Ring.
Roman von
F. v. Kapff-Essenther.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Im Sinne des Gesetzes, gewiß," rief Arno Flamm. „Nun, es ist eine Ehrenbeleidigung mit allen Merkmalen," erklärte der Anwalt. Und mit großer Promptheit citierte er die betreffenden Paragraphen, erklärte auch, was zunächst geschehen würde. Das war nach preußischem Gesetz eine Citierung vor den Schiedsrichter, wo Frau Haanen Gelegenheit haben würde zu revocieren, d. h. um Verzeihung bitten. That sie das, so entfiel alles weitere.

Arno zeigte den fraglichen Ring. Nein, den brauchte man zunächst nicht. Denn vorläufig wurde ja angenommen, daß Frau Haanen sich irre, sich nur zu entschuldigen habe und der Beweis, die Herkunft des Ringes betreffend, wurde, wie es in der Gerichtssprache heißt, gar nicht „angetreten."

Arno steckte den Ring wieder ein. Er war fabelhaft unwissend hinsichtlich gesetzlicher Formalitäten, denn er hatte bisher nur seiner Kunst gelebt.

Die Auskunft des Anwalts befriedigte ihn vollkommmen. Hatte er doch gar nicht die Absicht, der jungen Wittwe im Trauerschleier eine ernste Unannehmlichkeit zu bereiten. Nur Abbitte leisten sollte sie! Schon im Gehen warf er noch die Frage hin:

„Und wenn sie keine Abbitte leistete?"

„Dann muß die Anklage wegen Ehrenbeleidigung erhoben werden nach Paragraph so und so."

„Und was käme dann?" warf Arno tonlos hin.

„Dann müßte allerdings der Beweis erbracht werden," versetzte der Anwalt, „woher der Ring stammt, den sie mir eben gezeigt haben."

„Ach, dahin wird's ja gar nicht kommen," entgegnete Arno, schon in Korridor, während er sich von dem Anwalt verabschiedete.

Aber er war nun einmal keine leichtblütige Natur. Die Sache war nun im Zuge, ohne daß er Thekla um ihre Zustimmung gefragt hätte. Der Anwalt, der ihn kannte, hatte von einer legalen durch Thekla unterzeichneten Vollmacht abgesehen, weil es sich um einen, ihm genau bekannten Klienten handelte. Zunächst hatte die Angelegenheit ja auch keinerlei Tragweite! Aber gerade, weil Arno ohne Theklas Zustimmung gehandelt, wurde er nun sehr bedenklich. Wenn es nun zu einem Prozesse, käme, zu einem wirklichen Prozesse, wer sollte bezeugen, daß Thekla den fraglichen Ring seit jeher besessen? Ihm, dem Rechtskundigen, leuchtete es vollkommen ein, daß man dies beweise. Die alte Rike war dazu nicht zu brauchen, denn die besann sich ja nicht, daß der Ring von Theklas Mutter stammte. Wer nur konnte das bezeugen? Da kam ihm ein leuchtender Gedanke. Ida, Theklas Schwester, die war die richtige Person dazu! Sie wohnte nicht weit von hier und auf alle Fälle wollte er sich ihrer versichern. Sie mußte genau wissen daß der Ring mit dem schönen Stein ein Erbstück von der Mutter der beiden Schwestern war. Ida wurde überhaupt zu sehr vernachlässigt Thekla hatte als junges Mädchen bei der verheiratheten, um mehrere Jahre älteren Schwester gewohnt, und Arno hatte, während er um Thekla warb, und auch, als sie schon seine Braut war, das Haus vielfach besucht. Mit Selbstvorwürfen dachte er jetzt daran, daß man Ida so sehr vernachlässigte. Allerdings, sie war ihm unsympathisch und auch Thekla hatte keinen inneren Zusammenhang mit der Schwester.

Aber Arno war sehr gewissenhaft. Und da er nun in dieser Rechtssache, der Ehrenbeleidigungsklage den ersten Schritt gethan, mußte er sich auch vergewissern, den zweiten mit Erfolg thun zu können. Also mußte er sich einer Zeugin versichern, diese mußte Ida sein!

Schon lange war er nicht da gewesen und es war ihm peinlich, in solcher absonderlichen Sache dort zu erscheinen. Doch mußte es sein und es konnte ja auch mit großer Vorsicht geschehen, obgleich gerade diese Vorsicht seinem Wesen sehr ferne lag.

Er hatte Zeit, sich dies alles zurecht zu legen, denn wie gewöhnlich mußte man auf Ida warten. Sie war eine schöne Frau, fast ebenso schön wie Thekla, nur nicht so tief brünett, aber sie setzte sich immer selbst in Szene und putzte sich immer erst besonders, bevor sie zu sprechen war.

Arno wußte genau, daß sie sich jetzt erst die Haare brannte und das Gesicht puderte, bevor sie vor ihm erschien.

Das war ihm höchlich widerwärtig, denn er sah buchstäblich keine Frau außer der seinen. Nach längerem Warten kam ihm Ida zu Gesicht. Ja, sie erschien zierlich geputzt und frisiert mit trivialem Geschwätz auf den Lippen. Sie war eine jener gewöhnlichen Schwätzerinnen, die einem ernsten Manne wie Arno völlig unerträglich werden. Sehr oft hatte ihn Thekla mit großer Umsicht von Grobheiten gegen sie fern gehalten. Auch heute bezwang er sich mühsam, als sie ihn mit ihren Redensarten überflutete.

Ach sie interessiere sich so ungeheuer für seine Konzerte! Wie gern wäre sie schon zu einer der Proben von „Napoli" gekommen! Doch war es schwer, abzukommen. (Forts. f.)

die äußere Lage der sozialdemokratischen Partei sich verschlechtert hat.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 17. Sept. Vom Gefolge des deutschen Kaisers trafen schon gestern der Chef des Zivilkabinets, Wirkl. Geheimrath v. Lucanus, der Oberhofmarschall Graf Eulenburg, der Chef des Militärkabinets, General v. Hahnke, und drei Flügeladjutanten hier ein. Sie nahmen in der Burg in Ofen Wohnung. Bis jetzt entschuldigten 61 hochadelige Magnatenhausmitglieder ihr Fernbleiben vom Hoffest, dagegen erscheint die gesammte Geistlichkeit aller Bekenntnisse. Am 20. September haben sämmtliche Schulen frei. Auf Ersuchen gestattete die Polizei dem Verein der Reichsdeutschen, unmittelbar neben dem Bahnhof Aufstellung zu nehmen, um den deutschen Kaiser zuerst mit einem „Hurrah" begrüßen zu können.

Wien, 17. Sept. Erzherzog Franz Ferdinand (von dem ein Aachener Blatt erzählt hat, daß er sich insgeheim mit Fräulein Maria Husmann aus Bardenberg verheirathet habe, was aber von Wien aus bestritten wird), verweilte in der vergangenen Woche mehrere Tage in Lolling in Steiermark und kam am Samstag nach Wien, wo er einer Vorstellung im Volkstheater beiwohnte. Gestern reiste er nach Ungarn ab.

Wien, 17. Sept. Die wiederholten Erzählungen Aachener Blätter über die angebliche Vermählung des Erzherzogs Ferdinand werden nach meiner heutigen Erkundigung in der nächsten persönlichen Umgebung des Erzherzogs als „völlig erlogener Unsinn" bezeichnet. Hinsichtlich der Behauptung, daß die Vermählung vorige Woche stattgefunden habe, höre ich, daß der Erzherzog zu Anfang August in Loelling in Kärnthen, dann auf seinen Jagdschloß in Golling, dann mit Gästen wieder in Loelling, dann zwei oder drei Tage in Wien verweilte, darauf in Ecksrstau und in Petronell war, jetzt in einem Pirschhaus in der Mannswertner Au weilt und am 19. September nach Pest reist, um Kaiser Wilhelm zu begrüßen. Der rheinische Roman muß sich auf irgend einen Schwindler beziehen.

— Die „Kreuzztg." in Berlin schreibt: Bezüglich der Meldung der Heirath des Erzherzogs Franz Ferdinand handelt es sich um einen groben Schwindel. Der angebliche Erzherzog näherte sich der jungen Dame unter dem Namen eines Assistenzarztes Dr. Arend, verlobte sich mit ihr und überredete sie, nach London zur Trauung zu gehen. Die Dame feierte am 8. Sept. im großen Familienkreise bei ihrem Bruder, einem katholischen Geistlichen ihren Namenstag, wobei der Bräutigam zugegen war. Sie ist seit dem 10. Sept. spurlos verschwunden. Mann befürchtet, daß der Bräutigam ein Mädchenagent ist, da er versuchte, auch die jüngere Schwester der Dame mit sich zu nehmen, was jedoch mißlang. Der angebliche Erzherzog-Bräutigam unterzeichnete seine Briefe mit Othello und führte sich bei dem geistlichen Bruder seines Opfers durch Ueberweisung einer Summe ein, wofür der Geistliche Messen lesen möge. Er redete dem jungen Mädchen ein, ihre größte Nebenbuhlerin sei die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie, sie möge daher etwaigen Annäherungen fremder, unbekannter Damen kein Gehör geben, diese werde sie und ihn verrathen. Die Dame hatte etwa 40 000 Mk. Barvermögen.

Dänemark.

— Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden trafen Mittwoch nachmittag auf der Reise nach Stockholm in Kopenhagen ein, besuchten die Mitglieder der Königsfamilie auf Schloß Bernstorff und fuhren abends nach Malmö weiter.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 17. Septbr. Zur Theilnahme an den Feierlichkeiten des Regierungsjubiläums des Königs Oskar trafen heute als Vertreter des deutschen Kaisers Prinz Friedrich Leopold von Preußen, ferner der Fürst und die Fürstin von Waldeck an Bord der „Hohenzollern" hier ein und wurden von den Mitgliedern der königlichen Familie und den Spitzen der Behörden empfangen, sowie von der zahlreich erschienenen Volksmenge lebhaft begrüßt. In der gleichen herzlichen Weise wurden die übrigen hier eingetroffenen Fürstlichkeiten empfangen: Prinz Ruprecht von Bayern, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, Erzherzog Eugen von Oesterreich, der Herzog von Aosta und der Erbgroßherzog von Luxemburg.

Belgien.

Brüssel, 17. September. Louise Michel, Charlotte Fauville und Broussondaux trafen, von Paris kommend, hier ein, um Vorträge zu Gunsten der Verurtheilten von Montjouie zu halten. Im Versammlungssaale angekommen, wurden sie aufgefordert, sich nach dem Polizeibureau zu begeben, wo ihnen ein Ausweisungsbefehl zugestellt wurde. Die Polizei geleitete die Ausgewiesenen mit gezogenem Säbel, da einige erregte Leute sie befreien wollten. Sie wurden hierauf nach der Grenze gebracht.

Afrika.

Kapstadt, 17. Sept. In der Nähe von Pretoria ist ein reiches Diamantenlager entdeckt worden.

Attentatsversuch auf den Präsidenten von Mexiko. (?)

Mexiko, 17. Sept. Gestern Vormittag wurde ein Versuch gemacht, den Präsidenten Porfirio Diaz zu ermorden, als er die Stufen des maurischen Pavillons zu Alameda emporstieg, um der Jahresfeier der Unabhängigkeit Mexikos beizuwohnen. General Mena verhinderte den Angreifer, der einen Dolch trug, den Präsidenten zu treffen und die Mitglieder des Gefolges nahmen ihn sogleich fest. Sein Name ist Jacquin Arroyo.

London, 17. Sept. Nach einer weiteren Meldung des Reuterschen Bureaus aus Mexiko, war der Mann, der gestern den Präsidenten angriff, unbewaffnet und außerdem betrunken. In der Bevölkerung herrscht vollkommene Ruhe.

Aus Baden.

⚒ **Gundelfingen,** 17. Sept. Ein höherer Offizier verlor während des Manövers auf dem hiesigen Felde sein Portemonnaie, das u. a. 3 Einhundertmarkscheine enthielt. Als er erst später seinen Verlust bemerkte, kam er mit einem Burschen hieher, um nach dem Verlorenen zu suchen, jedoch vergebens. Da kam eine Bauersfrau herbei und übergab dem Herrn das Vermißte, letzterer sich bedankend und sie gleichzeitig hochherzig belohnend für die Ehrlichkeit; er übergab ihr 50 Mk. Die Frau eilte freudestrahlend nach Hause und erzählte den ihrigen, was ihr begegnete und legte 5 Goldstücke auf den Tisch. Ehre dieser braven redlichen Frau.

Karlsruhe, 17. Sept. Das Karlsruher Reformgymnasium hat auch in dem soeben begonnenen Schuljahr die größte Zahl neu eingetretener Schüler aufzuweisen, nämlich 83, gegenüber 79 Anfängern in der Realschule, 76 in der Oberrealschule und 70 im Gymnasium. Im Vorjahre traten ein: ins Reformgymnasium 114 (nicht wie in einigen Blättern zu lesen war: 150), in die Realschule 64, in die Oberrealschule 70 und ins Gymnasium 62 Schüler. Wenn man in Betracht zieht, daß das Reformgymnasium im ersten Schuljahr den Reiz der Neuheit besaß, infolgedessen die Anmeldungen so zahlreich einliefen, daß eine große Anzahl von Gesuchen um Aufnahme in die neue Anstalt abgewiesen werden mußten, wenn man ferner bedenkt, daß viele hiesige Bürger, namentlich jüngere Beamte, ihre Söhne nicht ins Reformgymnasium schicken, weil sie eventuell eine Versetzung in eine andere Stadt zu gewärtigen haben, wo eine solche Anstalt nicht besteht, so liegt kein Grund vor, dem Rückgang in der Zahl der neueingetretenen Schüler irgend welche Bedeutung beizumessen. Das Blühen und Gedeihen der unter Leitung des verdienstlichen Direktors Treutlein stehenden Anstalt wird zur Genüge dokumentirt durch die hohe Frequenz, welche die der rivalisirenden Schwesterschulen übertrifft, sowie durch die thatsächlich schon erzielten Erfolge, welche bereits die Aufmerksamkeit anderer Städte erregt haben und diese zur Gründung solcher Institute veranlassen. So hat jetzt Ettenheim die Errichtung einer Einheitsschule beschlossen und, wie das „Badische Correspondenz-Bureau" aus zuverlässiger Quelle erfährt auf eine bezügliche Anfrage beim Oberschulrath das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden. Daß auch in andern Städten des Landes das Verlangen nach einer Einheitsschule immer dringender wird, beweist der Antrag, den die Stadt Eberbach dem am 16. Oktober in Weinheim zusammentretenden 3. ordentlichen Städtetag der mittleren Städte Badens zur Annahme vorschlägt: Es möge von Seiten der Städte als dringender Wunsch die Errichtung von Einheitsschulen ausgesprochen werden und es sei nach den bisherigen Erfahrungen und Resultaten das Reformgymnasium als das geeignete Muster der Einheitsschule anzusehen.

Wird dieser Antrag angenommen, dann folgt zweifellos eine Reihe von Städten dem Beispiele Ettenheims und Baden dürfte mit der Zeit eine größere Anzahl Reformgymnasien aufweisen, was auf die hiesige Anstalt nicht ohne Einfluß bleiben und zur Frequenz derselben wesentlich beitragen wird.

Großes Brandunglück in Freiburg.

Freiburg, 18. Sept. 1/2 9 Uhr Vorm. („Eigendrahtbericht des Hochberger Boten.") Heute früh 1/2 8 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. In dem Gotthart'schen Hause neben dem „Freiburger Hof" kam Feuer zum Ausbruch und brannte das Haus bis auf den Grund nieder. Die Feuerwehr ist noch mit den Abräumungsarbeiten beschäftigt. — Ein Dienstmädchen suchte über das Dach des Nachbarhauses zu entkommen, stürzte herab und war todt. Vor 2 1/2 Stunden fand die Feuerwehr in einer Kammer des Hauses eine 70jährige Frau knieend vor dem Bette todt. Man spricht davon, das Feuer wäre gleichzeitig im Parterre und obern Stocke ausgebrochen.

Aus dem Bezirk.

P. A. **Emmendingen,** 17. Sept. Die Programme für die Enthüllungsfeier des Denkmals sind dieser Tage aus der Presse und zum allgemeinen Versandt gekommen. Danach werden wir am 26. ds. Mts. zum ersten Mal Gelegenheit haben, die drei hiesigen vereinigten Männer-Gesangvereine einige Lieder vortragen zu hören. Es ist dies sehr erfreulich und wünschen wir nur, daß diese Vereinigung zu festlichen Anlässen häufig ihre vaterländischen Weisen ertönen lassen möchte. — Die Stadtmusik probt beinahe täglich mit außerordentlichem Eifer und Fleiß und werden wir über die Tage des Festes, wie nicht anders zu erwarten, gediegene Musik zu hören bekommen.

P. A. **Emmendingen,** 17. Sept. Das in den letzten Tagen mit der Genehmigung der Gr. Bezirksforstei im Stadtwalde geschlagene Reisig zur Dekoration der öffentlichen Plätze der Stadt 2c. wird am Freitag und Samstag durch freiwillig dem Denkmalsausschuß zur Verfügung gestellte Fuhren in die Stadt verbracht werden und zwar wird ein Theil im Hofe der Brauerei Leonhardt abgeladen, der andere aber in die Räumlichkeiten des Gasthauses zum Engel geführt werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß dieses Grün lediglich zur Herstellung von Kränzen und Guirlanden durch die geehrten Festjungfrauen Verwendung finden darf, während Reisig für die Einwohnerschaft von Anfang der kommenden Woche an in ausreichender Menge in die Stadt geschafft werden wird.

W. A. Den Bemühungen des Wirthschaftsausschusses ist es gelungen, auf den hiesigen Festplatz den Stoff der Brauereigesellschaft vorm. Meyer in Riegel zu bekommen, eine Thatsache, die alle Freunde eines gesunden und kräftigen Bieres mit Genugthuung und Freude erfüllen wird, zumal genannte Firma s. Z. einen sehr erheblichen Geldbeitrag zur Herstellung des Denkmals der Kommission zur Verfügung gestellt hat. Wenn nur der Himmel am 26. ds. Mts. ein freundlicheres Gesicht macht, als es ihm seit einigen Tagen beliebt, dann wird es an der nöthigen Feststimmung nicht fehlen.

K **Emmendingen,** 17. Sept. Wie kürzlich in diesem Blatte mitgeteilt wurde, wird Herr Prediger Fuente aus Spanien am Montag den 20. Sept. d. J. abends 8 Uhr im Adlersaale hier einen Vortrag über „die evangelische Arbeit im Norden Spaniens" halten. Der von früher her hier rühmlich bekannte Prediger wird wohl auch in seinem bevorstehenden Vortrag viel Interessantes und Anregendes bieten. Auch der evang. Kirchenchor wird sich mit mehreren Gesängen an diesem Vortragsabend beteiligen, zu welcher alle Freunde der Sache, insbesondere auch die Mitglieder des ev. Arbeitervereins, des evang. Bundes und des evang. Kirchenchors freundlich eingeladen sind.

Die Explosion in Pasing.

Pasing bei München, 17. Sept. Heute früh kurz nach 6 Uhr explodirte in der Pasinger Papierfabrik aus bis jetzt unbekannten Ursachen ein Dampfkessel. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen wurden 3 Personen getödtet, drei schwer und eine leicht verletzt unter den Trümmern hervorgezogen. Eine Person wird noch vermißt. Das ganze Kesselhaus wurde vollständig zerstört. Ein zweiter Kessel im Gewicht von 200 Zentnern wurde zirka 100 Meter weit auf die Landstraße geschleudert.

Pasing, 17. Sept. Von den drei bei der Explosion in der Papierfabrik schwer Verletzten ist nunmehr im Laufe des Vormittags einer seinen Verletzungen erlegen, sodaß im Ganzen 4 Personen der Explosion zum Opfer gefallen sind. Auch ein Kind in der zweiten Etage des der Fabrik gegenüberliegenden Wohnhauses wurde durch einen bei der Explosion durch das Fenster geschleuderten Ziegelstein am Hinterkopf getroffen sodaß es alsbald starb. Sämmtliche Fensterscheiben der Fabrik und der anliegenden Gebäude wurden zertrümmert.

Drahtnachrichten des „Hochberger Bote."

△ **Berlin,** 17. Sept. Der „Kreuz.-Ztg." zu Folge soll, soviel bisher bekannt geworden ist, der nächste konservative Parteitag gegen Ende Januar nächsten Jahres stattfinden. Als Abhaltungsort ist Dresden in Aussicht genommen.

⚒ **Budapest,** 17. Sept. Kaiser Wilhelm hat dem Kommandeur des IV. österr.-ung. Korps, Feldzeugmeister Lobkowitsch den schwarzen Adlerorden verliehen.

ᘓ **Canea,** 17. Sept. In Folge eines von Aufständischen an einem Muhamedaner in Hierapetra begangenen Attentates sind Posten ausgestellt worden, welche verhindern sollen, daß bewaffnete Aufständische sich auf eine Entfernung von weniger als 2 Kilom. dem Korden nähern.

✳ **Simla,** 17. Sept. Reutermeldung. Ein furchtbares Feuer wüthete am 6. und 7. ds. Mts. im Lager von Kabul City. 150 Läden sind ausgebrannt. 4 Personen haben das Leben eingebüßt. Der Schaden an Eigenthum ist sehr groß.

⚒ **Kapstadt,** 17. Sept. Die „Cape Times" veröffentlicht eine Unterredung mit dem gefangen genommenen Betschuana-Häuptling Galischwe, bei welcher Gelegenheit derselbe behauptet habe, schon seit Monaten sei der Feldkornet Bokmann der Transvaal-Republik in ihn gedrungen, das englische Joch abzuschütteln und sich unter den Schutz der Buren zu stellen.

Evangelischer Gottesdienst
am 19. September. (14. Sonntag n. Trin.).

9 Uhr Vorm.:	Hauptgottesdienst (Stadtpfr. Körber.)	
10 „ „	Christenlehre für die Knaben.	
11 „ „	Taufen.	
1 „ Nachm.:	Kinder- und Jugendgottesdienst.	
2 1/2 „ „	Filial-Andacht in Windenreuthe. (Stadtvikar Braun.)	

Muthmaßliches Wetter.

Für Sonntag und Montag ist noch immer mehrfach bewölktes, aber bei wärmerer Temperatur nur noch zu wenig Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

1 Mk. 90 Pfg. für Oktober, November u. Dezember durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. mit täglichem Unterhaltungs-Blatt. **Auflage 25,500.** Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis. 2690

Einladung.

Der **evangelische Arbeiter-Verein** dahier wird hiemit zu dem am

Montag den 20. September d. J.
abends 8 Uhr

im **Adlersaale** hier stattfindenden Vortrag des Herrn Pfarrers Fuente aus Spanien über

„Die evangelische Arbeit im Norden Spaniens"

höflichst eingeladen. 2691

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.

Das Korps betheiligt sich mit Musik an der

40jährigen Feier des Nachbarkorps Endingen.

Abfahrt hier Sonntag, Zug 1[26] Nachm. Anzug: Gala, Helm, Tuchrock, umgehängt.

Das Commando.

Saalbau Ramsperger.

Sonntag, den 19. d. Mts.

allgem. Tanz,

wozu freundlichst einladet

C. Ramsperger.

Von heute Abend ab

Neuer Süsser (Auslese).

Dreikönig.

Aecker zu verpachten:

24 ar 31 qm im Himmelreich,
20 „ 41 „ „ „
19 „ 98 „ „ „
31 „ 05 „ „ Kurzarm,
17 „ 53 „ „ Breitenweg,
23 „ 01 „ „ Kastelberg.

Sämmtliche Aecker sind mit schönen tragbaren Obstbäumen angepflanzt.

2677 **M. Dölter.**

Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen,
Traubenmühlen,
Jauchepumpen,
Waagen und Gewichte,
Rastatter Kochherde und
Geschirre,
Oefen

empfiehlt in **großer Auswahl** und **billigen Preisen**

Moritz Günzburger,
Eisenhandlung,
Emmendingen.

Die Pferderennen in Heitersheim

finden

Sonntag, den 26. September d. Js., Nachmittags 3 Uhr

statt.

Anmeldungen zur Betheiligung an den Rennen sind längstens bis **Donnerstag, 23. d. Mts.** an einen der beiden Vorstände Herren **Rudolf Meyer** in **Seefelden** oder **J. Müller,** Bürgermeister in **Heitersheim** oder den Sekretär **Adolf Wechsler** in **Müllheim** schriftlich einzureichen.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Das Comitee.

Fahndung.

Nr. 34385, D. I 660. Am 11. September d. J., Vormittags, ist aus einer in der Nähe der Baslerstraße auf freiem Felde stehenden Hütte mittels Einsteigens eine silberne Ankeruhr mit Schlüsselaufzug entwendet worden.

Die Uhr ist mit einem Doppeldeckel (Savonnette), Stahlzeigern und Sekundenzeigern, römischen Zahlen, gerippten Rückdeckel versehen, geht auf 8 Steinen, die Feder ist abgebrochen.

In der Uhr stehen die Worte: „Wyhl Santo Chaux de fonds".

Ich ersuche um Fahndung nach dem Thäter und der gestohlenen Uhr.

Freiburg, den 15. Sept. 1897.
Großh. Staatsanwalt:
J. V.:
v. Hollander.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Wilhelm Wörner, Landwirth in Denzlingen nachbenannte Liegenschaft Gemarkung Denzlingen am

Montag, 13. Oktober d. J., Mittags 2 Uhr

im **Rathhause** in **Denzlingen** öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Lgb. Nr. 4138. 26 ar 19 qm Acker im Föhrenbach hieher die ungetheilte Hälfte gesch. 300 M.

Emmendingen, 18. Septbr. 1897.
Großh. Notar.
Münzer. 2687

Rhein- und Moselweine

in Flaschen (Original-Abfüllung) aus der berühmten Kellerei von A. Wilhelmj in Wiesbaden von 90 Pf. bis M. 10.— per Flasche (Originalpreis) empfiehlt

Theodor Rehm.

Nächsten **Montag u. Dienstag**

Kalk.

2695 **Ziegelei Zipfel.**

Köchin

gesucht, welche selbständig das Kochen und die Haushaltung für 6—8 Personen zu besorgen hätte, gegen guten Lohn in eine Brauerei in der Nähe. Eintritt sofort oder später.

Passende Stelle für Personen von 30 Jahr ab, oder Wittwe.

Offerten an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2663

Todes- Anzeige.

Hierdurch machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Onkel

Herr Heinrich Biehler,
Bahnmeister a. D.

heute Vormittag 10 Uhr im Alter von 71 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Emmendingen und Herbolsheim, 18. Sept. 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Herbolsheim statt. 2696

Riegeler Flaschenbier

Karlsruhe 1869. Höchste Auszeichnungen Strassburg 1895.
in 1/1 und 1/2 Flaschen

Export hell zu 18 Pfg. und 10 Pfg.
Pilsner „ 19 Pfg. „ 10 Pfg.

frei ins Haus geliefert empfiehlt

Mathias Kern,
Flaschenbiergeschäft,
in Emmendingen im Gasthaus zum „Engel". 2384

Gefl. Bestellungen wollen entweder bei mir selbst oder auch bei Frau Metzger zum Engel aufgegeben werden.

Wir suchen einen nüchternen zuverlässigen

Heizer

zu sofortigem Eintritt.

2664 **A. Sexauer Söhne,**
Lederfabrik.

Ein bereits **neuer amerikanischer**

Kachel-Füllofen

ferner ein noch **gut erhaltener**

Kochherd

wegen Anschaffung eines größeren hat **billig** zu verkaufen

Emmendingen. **Karl Vollrath,** Obere Mühle. 2694

Musikinstrumente und Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik Glückel & Mosener, Markneukirchen, Sachsen. Cataloge frei.

Ein älterer noch guter

Jagdhund

billig zu verkaufen, oder gegen echten **Fox-Terrier, Rüde,** zu tauschen.

A. Rist,
Malterdingen.

Bergmann's Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantirt, à Fl. M. 1 — bei

1553 **Jos. Fuchs,** Friseur.

Feste reelle Preise.

Geschäfts-Vergrösserung.

Einem verehrl. Publikum von Emmendingen und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in einigen Tagen mein neu erbautes Ladenlokal, gegenüber der Kirche, eröffnen werde und bringe ich in demselben

Damenkleiderstoffe u. Buckskins

in weit größerer Auswahl wie bisher zum Verkauf.

Es wird wie seither mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit **guter und preiswerther Waare** zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Emmendingen
Lammstrasse und Kirchplatz.

Chr. Stuck-Wagner.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass

Lager in fertigen Anzügen, Lodenjoppen u. s. w.

Geschäfts-Eröffnung.

Das vor 25 Jahren begründete und viele Jahre von mir in der solidesten Weise betriebene

Manufactur- und Modewaarengeschäft

Adolf Kürzel,

49 Kaiserstrasse, **Freiburg,** Kaiserstrasse 49

werde ich **Donnerstag, den 9. September** wieder eröffnen.

Die erprobten und bewährten Grundsätze:

Strengste Reellität und **aufmerksamste Bedienung,**

welche meiner Firma früher stets das allgemeine Vertrauen gesichert haben, werden auch künftig wieder die Richtschnur meiner Thätigkeit sein.

Ich bitte, sich durch recht baldigen Besuch von der

Reichhaltigkeit, Solidität und Billigkeit

meines **vollständig neu sortirten Lagers** zu überzeugen und zeichne

Hochachtungsvoll

Adolf Kürzel,
Freiburg, Kaiserstraße 49.

Eingang Kaiserstraße und Engelstraße.

2010

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.
Tagblatt

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Druck und Verlag von A. Dökler in Emmendingen. Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 219. (Zweites Blatt.) Emmendingen, Sonntag, den 19. September 1897. XXXI. Jahrgang.

Aus Baden.

Neustadt, 14. Sept. Ein eigenartiger Tourist ist heute früh in unserer Stadt eingetroffen. Derselbe kam auf Fußfahrrädern (Straßenrollschuhen) die Chaussee von Hammereisenbach in sausendem Tempo herabgefahren. Wir konnten erfahren, daß derselbe den Weg von Triberg über Schönwald, Escheck, Furtwangen, Döhrenbach auf den Rollschuhen zurückgelegt hatte und noch eine ebenso große Strecke auf denselben zurücklegen will. Das Fahren auf diesen Rollschuhen, welches dem Schlittschuhlaufen gleicht und eine sehr gesunde Bewegung ist, wird wohl von Manchem dem Fahrrad vorgezogen und von Touristen mit Vorliebe benutzt werden.

Engen, 15. Sept. Eine hier tagende Versammlung der Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei stellte, lt. „Höhg. Erz.", den seitherigen Abgeordneten des Bezirks, Herrn Eduard Müller in Welschingen, wieder als Kandidaten der Liberalen für die bevorstehende Landtagswahl auf. Herr Müller nimmt die Kandidatur wieder an.

Donaueschingen, 15. Sept. Als Kandidat des Zentrums in unserem Wahlbezirk ist dem Nationalliberalen Fieser der prakt. Arzt Dr. Metzger von Neudingen gegenüber gestellt worden.

Radolfzell, 15. Sept. Als nationalliberale Landtagskandidaten sollen nach der „Fr. St." die Herren Bezirksrath H. Riedlinger hier und Ries auf Mainau in Betracht kommen.

— Der Bürgerausschuß in **Baden-Baden** stimmte der Errichtung einer elektrischen Zentralanlage für 677 000 Mk. zu.

— In **Kirchheim** bei Heidelberg stürzte sich der frühere Metzger M. F., welcher seit einigen Jahren erblindet und geistig gestört ist, in der Meinung, es brenne in seinem Hause, zum Fenster hinaus und trug schwere Verletzungen davon.

— Zu empfindlichen Strafen verurtheilte die Strafkammer in **Karlsruhe** 11 Radaumacher. Dieselbe veranstalteten am 26. Juni Nachts vor der Restauration zur „Stadt Straßburg" eine große Schlägerei. Als Schutzmann Wolfenberger den Hauptrakehler verhaften wollte, drang die ganze Bande auf ihn ein. Wolfenberger zog seinen Revolver und schoß einen der Burschen in die Brust. Einer Militärpatrouille mit etlichen Schutzleuten gelang es dann, dem Exzeß ein Ende zu machen. Von den skandalirenden Burschen erhielten 6 Gefängnißstrafen von 3—8 Monat, die Uebrigen Haftstrafen von 3 Tagen bis 4 Wochen.

— Bei **Mannheim** sind Rhein und Neckar im Fallen begriffen.

Vermischte Nachrichten.

Haidlefing (Niederbayern), 15. Sept. Am 6. d. Nachts 10 Uhr wurde der bei Herrn Lambert Loibl bedienstete 27jährige Hausknecht Johann Leneis auf bestialische Weise hingeschlachtet. Die Brüder Jakob und Josef Hamberger, Ersterer ein lediger Knecht, Letzterer ein verheiratheter Wagner und Vater von 6 Kindern, kamen um die genannte Zeit in das Loibl'sche Gasthaus, wo sie Streit anfingen. Als die 70jährige Mutter die Exzedenten beruhigen wollten, vergriffen sich diese an der alten Frau und mißhandelten sie mit dem Stocke. Als nun der Hausknecht erschien, wurde sofort dieser von Jakob Hamberger an beiden Händen gefaßt und festgehalten, während sein Bruder Josef das Messer zog und es dem Wehrlosen fünf Mal nacheinander in die Brust stieß, wobei ein Stich das Herz durchbohrte. Die Tochter, welche sich durch die Flucht retten konnte, wurde ebenfalls mit gezogenem Messer verfolgt. Nach dieser scheußlichen That brüstete sich noch Josef Hamberger mit den Worten: „Fünf Malhab' ich ihm 's Messer 'reinlassen, das langt!" Die beiden Scheusale wurden alsbald verhaftet.

— Ueber Ungeziefer wird vielfach aus neueren Theilen Berlins geklagt. Es ist ein Irrthum, wenn man glaubt, Wanzen und Flöhe kämen nur in alten Häusern und altem Hausrath vor. Wenn „Klamotten" und Schutt von abgebrochenen alten Häusern wieder bei Neubauten, wie dies vielfach geschieht, verwendet werden, so wandern die Thiere mit aus und kriechen aus den Wänden, die neu und frisch erscheinen. Einen kräftigen Ausdruck verleiht diesen Klagen ein Charlottenburger Blatt mit folgenden Worten: „Die Wanzenpest ist in bisher nie dagewesener Weise über uns gekommen. Die Wanze ist in Millionen den Klamotten entstiegen und gerade in den neuen Miethskasernen mit der noblen Fassade und dem Schutt und den Rabitzwänden im Innern ist es zur Zeit fürchterlich. Das tückische Wanzenvieh rächt die Sünden der Bauschwindler an den unschuldigen Miethern bis hinab zum Säugling in der Wiege. Neu-Charlottenburg, Klamottenburg, Wanzenburg! Die Stadt der Musen und Gärten ist unter der Herrschaft der Wanzen — Wanzenpest an allen Ecken und Enden."

— Welch' große Bedeutung dem Deutschthum und deutscher Sprache auch im Ausland zugewiesen wird, zeigte eine beachtenswerthe Volksabstimmung in Milwaukee. In 32 öffentlichen Schulen Milwaukee's wurden bei den Eltern der Kinder Umfragen wegen Beibehaltung deutschen Unterrichts gehalten. In sämmtlichen Schulen wünschten die meisten Eltern die Beibehaltung des deutschen Unterrichts. Nur in dem von Skandinaviern bewohnten Distrikt war das Verhältniß der Stimmen zwischen Für und Wider ungefähr gleich; in den englischen Distrikten betrug die Stimmenzahl für den deutschen Unterricht noch 60 pCt. und mehr, während in einzelnen Vierteln Mehrheiten von über 90 pCt. sich für den deutschen Unterricht aussprachen.

— Der Prinz und die Pfannkuchen. Ein hübsches Geschichtchen wird aus Dänemark berichtet: Prinz Christian von Dänemark hatte vor Kurzem einige Truppen in Vierre, einem kleinen Landstädtchen, zu besichtigen. Müde und abgespannt ritt er nach Hause und da er gerade an einem Bauernhaus vorbeikam, trat er in die Thür und bat um einen Trunk. Eine alte Frau die Pfannkuchen in der Küche buk, lud ihn ein, näher zu kommen und auf seine Aeußerung, daß er Pfannkuchen sehr gerne äße, rückte sie ihm einen Stuhl an den Küchentisch und setzte ihm einen Teller voll Gebäck vor. Als der Prinz gegessen hatte, fragte er die alte Frau, was er ihr schulde. Doch davon wollte sie nichts wissen und auf sein weiteres Drängen klopfte sie ihm, gutmüthig lächelnd, auf die Schulter und sagte freundlich: „Sie sind ein Soldat, mein Sohn, und Soldaten haben es immer knapp, ich nehme nie etwas von ihnen an." „Aber ich habe mehr, als Sie meinen." „O, das weiß ich besser", und mit einem bedeutsamen Augenzwinkern wandte sie sich wieder ihren Pfannkuchen zu. „Es ist aber so, gute Frau", sagte der Prinz, herzlich lachend, „denn mein Großvater ist zufällig der König." „Was?" rief die erstaunte Wirthin und ließ vor Schreck beinahe ihren Pfannkuchen ins Feuer fallen. Einige Sekunden sah sie ihn sprachlos an, dann bemerkte sie treuherzig: „Da hätte ich Sie in die Wohnstube führen sollen, nicht wahr?"

— Ein Franzose über deutsche „alte Jungfern". Bisher hegten kurzsichtige Beurtheiler die Meinung, die sogenannte „alte Jungfer" entstehe dadurch, daß sie in der Jugend keinen Mann bereit fand, sie zu heiraten. Das alles war aber eitel Irrthum, wenigstens was das deutsche Reich betrifft. Herr Hugues le Roux weiß es nämlich besser als Andere. Er veröffentlicht im Pariser „Figaro" eine Reihe von Studien unter dem Titel: „Unsere Töchter." In dem zuletzt veröffentlichten Kapitel macht er folgende Enthüllung: „Wenn man Deutschland bereist, begegnet man mit Erstaunen einer Elite von weiblichen Wesen, die durch Schönheit und Bildung eine Art Insel inmitten der germanischen Gesellschaft bilden. Sie sind über 40 hinaus. Sie sind ledig geblieben und ihr Geschmack für die Ehelosigkeit hat Schule gemacht. Im Alter von 20 Jahren weigerten sie sich, die Männer zu heirathen, die von dem Siege über Frankreich brutaler, geckenhafter, derber, gefräßiger heimkehrten, als sie vordem gewesen. Sie konnten sich nicht entschließen, die dienenden Weiber dieser Egoisten zu werden und so zogen sie die Entsagung vor." (!!)

— Ein Exemplar des Werkes des Emirs von Afghanistan über den „Jehad", den heiligen Krieg, hat seinen Weg nach England gefunden. Es ist ein kleiner, einen halben Zoll dicker Quartband. Nach der Lahore „Civil and Military Gazette" hat der Emir das Buch eigentlich nicht selber verfaßt. Es wurde aber unter seiner Leitung von zwei Mulviens zusammengestellt. Das Buch ist theilweise in persischer, theilweise in arabischer Sprache geschrieben. Es besteht aus drei Abhandlungen und einer Peroration. Der Emir erzählt, daß er eines Tages in seinem Garten gesessen habe, als ihm der Gedanke kam, sein Volk zu heiligen Kriegen aufzufordern und ihren Glauben zu stärken. Deshalb berief er die gelehrten Kenner des mohamedanischen Rechts und forderte sie auf, ihm einige Abhandlungen vorzulegen. Das geschah. Jeder mußte seine Arbeit dem Emir vorlesen, welcher viele Abänderungen vornahm. Die erste Abhandlung erklärt, warum der „Jeha" nothwendig ist. Zum Beweise wird die Koranstelle angeführt: „Bekämpfet alle Götzendiener, wie sie Euch bekämpfen." Die Gläubigen sollen die Ungläubigen so lange bekriegen, bis die letzteren zur Unterwerfung gebracht sind. Die zweite Abhandlung legt dar, warum alle Mohamedaner einen Herrscher als Wächter des Glaubens und Beschützer des Volkes ernennen müssen. Er hat 3 Hauptpflichten: die Renegaten, Atheisten, Neuerer, Verräther und Diebe auszurotten, seinen Verstand, seine Tapferkeit und seinen Edelmuth zu pflegen und endlich gütig gegen seine Unterthanen zu sein. Die Unterthanen müssen ihm treu sein und besonders nicht sein Aeußeres und seine Kleidung kritisiren.

Litterarisches.

Praktische Winke zum Sparen veröffentlicht im 1. Heft ihres neuen, 11. Jahrganges die altbekannte illustrirte Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde" (Berlin W. 57 Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.) in ihrer Abtheilung „Für unsere Frauen" durch zahlreiche Artikel aus allen Gebieten der Hauswirthschaft, Gesundheitspflege, Frauen-Berufsarbeit, Kindererziehung, Hausthierzucht u. s. w. Besondere Beachtung verdient hier auch ein Aufsatz „Das Abc der Mode", in dem der bekannte Orthopäde Dr. Georg Müller nach neuen Gesichtspunkten die Frage erörtert, nach welcher Mode unsere Frauen sich kleiden sollen. Ebenso hat die Abtheilung einen neuen „Aerztlichen Rathgeber" eingerichtet, der Anfragen der Abonnenten kostenlos beantwortet. Ueberhaupt zeigt eine Prüfung des Heftes, daß die Zeitschrift, die sich erst kürzlich durch ihr thatkräftiges Eintreten für das Deutschthum in Böhmen zu den alten wiederum neue Sympathien erworben hat, mit ihrer Ankündigung „Jedem Abonnenten soviel direkt Nützliches zu bieten, daß ihm die Ausgabe für das Abonnement nicht nur ersetzt, sondern sogar mehrfach vergütet wird", nicht zu viel versprochen hat. Was da alles für den billigen Preis von 40 Pf. geboten wird, ist wahrhaft erstaunlich. Zwei große Romane: „Der schöne Papa" von A. von Klinkowström, und „Der Erste" von F. Erhardt, die bereits in der ersten Fortsetzung ungewöhnlich interessiren, würden in Verbindung mit einer reizenden, abgeschlossenen Humoreske „Das Gänschen von Winkelsbühl" von Heinrich Vollrat Schumacher schon an und für sich einen Unterhaltungsstoff von besonderer Fülle herstellen, auch wenn die Gratisbeilage „Illustrirte Klassikerbibliothek" nicht außerdem noch den berühmten Roman „Die letzten Tage von Pompeji" von E. L. Bulwer veröffentlichte, sodaß „Zur Guten Stunde" gleichzeitig 3 große Romane bringt. Unsere Hausmusik erfährt eine werthvolle Bereicherung durch eine stimmungsvolle Komposition „Meinem Kinde" von Richard Strauß, und die Poesie ist durch ein anmuthiges Mädchen, „Das graue Männlein" von Ernst Rosmer vertreten. Der populär-wissenschaftliche Teil des Heftes ist nicht minder reichhaltig gestaltet. „Suggestion und Gesichtsausdruck", „Alpine Schutzhäuser", „Das Zahlenlotto", „Eine Elementarschule in Dar-es-Salaam", „Nachmittagskaffee am Strande von Norderney" sind fesselnd geschriebene, reichillustrierte Artikel, wie überhaupt die illustrative Ausstattung des Heftes auf der höchsten Höhe der Reproduktionstechnik steht. Als besonders gelungen zu bezeichnen sind eine farbige Kinderszene „Sehr bedenklich", ein entzückend duftiges Aquarell „Die Pyramiden in Gizeh", „Besuch des Prinzregenten im Malateliér", ein humorvolles Kabinettbild: „Singe, wem Gesang gegeben" und ein Gemälde „Die Witwe des Komponisten", das voll poetischer Stimmung ist. — Rechnen wir nun noch hinzu, daß die Zeitschrift die Zahl ihrer zum Vorzugspreise von 4 Mk. (statt 30 Mk. im Buchhandel) ihren Abonnenten zur Verfügung stehenden großen Pracht-Kupferdruck-Blätter um 2 neue vermehrt hat: „Heidelberg" von Prof. Ernst Körner und „Salzburg" von E. Sturtevant, Meisterwerke moderner Landschaftsmalerei, so muß unbedingt zugegeben werden, daß wir in „Zur Guten Stunde" gleichzeitig das billigste reichhaltigste und werthvollste Journal der Gegenwart besitzen.

Loose!

Emmendinger Zuchtviehmarktloose (Ziehung am 1. Oktober.)	à M. 1.—
Dresdener Ausstellungsloose (Ziehung 1. Oktober).	à M. 1.—
Darmstädter Pferdeloose (Ziehung 6. Oktober.)	à M. 1.—
Frankfurter Pferdeloose (Ziehung 13. Oktober)	à M. 1.—
Metzer Dombauloose (Ziehung 13.—16. November)	à M. 3.30
Münchener Ausstellungsloose (Ziehung 15. November).	à M. 1.—
Straßburger Pferdeloose (Ziehung 20. November.)	à M. 1.—
Weimarer Loose (Ziehung 2.—8. Dezember.)	à M. 1.—

empfiehlt die Geschäftsstelle d. Bl.

Der Unterzeichnete vermittelt:
Capitalien auf erstes und gutes II. liegenschaftliches Unterpfand.
Darleihen auf Wechsel und Schuldschein mit guter Bürgschaft,
den Verkauf von hypothekarisch gesicherten Forderungen, Restkaufschillingen, Gleichstellungsgeldern etc.,
den An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Loosen etc.

B. Böhler,
Bankcommissions- und Hypothekengeschäft,
Freiburg, Schiffstr. 3, nächst der Kaiserstraße.

Sämmtliche in der hiesigen Realschule eingeführten
Schulbücher u. s. w.
sind in dauerhaften Einbänden vorräthig in
A. Dölter's Buchhandlung,
Emmendingen.

Neuheiten in Tapeten, Linoleum
am Stück in abgepaßten Vorlagen empfiehlt billigst 2317
A. Liermann, Freiburg, Rosastrasse Nr. 19.

Weinfässer

2566
in großer Auswahl von 50 bis 700 Liter zu **billigen Preisen** verkäuflich bei **Mayer-Mayer, Freiburg.**

Frankfurter Pferdelotterie.
Ziehung 13. Oktober 1897.
120,000 Loose mit Gewinnen im Gesammtbetrag von Mk. 72,000
Loose à Mk. 1.—, 11 St. Mk. 10.—, Porto u. Liste 25 Pf.
Baldige Bestellung erwünscht.
Hauptagentur: Carl Götz, Lederhandlung,
Hebelstraße 15, **Karlsruhe i. B.**

Lebensversicherungsbank „Kosmos"
Concessionirt seit 1863 in allen deutschen Staaten. | Grundkapital M. 3,000,000.— Garantiefond M. 14,000,000.—
Eigene Bankgebäude
Berlin, Amsterdam, Brüssel, Rotterdam u. Utrecht.
Lebens-, Volks-, Renten- u. Aussteuer-Versicherungen gegen **mässige** Prämien mit Gewinnbetheiligung. **Unanfechtbare** Polize. Kautions- und Polize-Darlehen. Näheres durch die Vertreter der Bank. Gesuche um Agenturübernahme zu richten an die
Subdirection Mannheim.
1835

Neue Kalender für 1898:

Payne's Familienkalender mit 9 Beilagen	Mk.	—.50
Lahrer Hinkender Bote	„	—.30
„ „ „ bessere Ausgabe	„	—.40
Großer Volkskalender des Hinkenden Boten	„	1.—
Hebel's Rheinländ. Hausfreund (Lahr)	„	—.20
(Tauberbischofsheim)	„	—.30
„ „ „	„	—.30
Der Vetter vom Rhein	„	—.20
Badischer Landeskalender	„	1.50
Daheimkalender	„	1.—
Gartenlaubenkalender	„	1.—
Trowitzsch's Reichskalender	„	1.—
Flieg. Blätterkalender	„	—.50
Gustav Adolfkalender	„	—.40
Kikeritikalender	„	—.40
Deutscher Reichsbote	„	—.40

Vorräthig in
A. Dölter's Buchhandlung,

Zur Ertheilung
französischen Unterrichts
sowie als
Damenschneiderinnen
empfehlen sich bestens
Geschw. Irtittiger.
Anmeldungen im „Rebstock" erbeten.
Selbe suchen auch ein größeres **möblirtes Zimmer** zu miethen.

Hochgehaltiges, garantirt reines
Knochenmehl
(altbewährtes Düngemittel)
Preisabschlag.
Knochenmehl No. I, gedämpftes, 4—4½ % St. u. 20—21 % Ph. à Mk. 6.—.
Knochenmehl No. II, rohes, 4—4¼ % St. u. 19—20 % Ph. à Mk. 5.50.
per Centner, mit neuem Sack, Brutto für Netto, ab Fabrik oder Station Freiburg i. Br., gegen Baarzahlung oder Nachnahme. Bei Waggonladungen billiger.
Knochenmehl-Fabrik J. Ritzmann Söhne
Freiburg im Breisgau.

Gebrannter
Caffee
(Melange).
per Pfund 90 Pfg., kräftig und reinschmeckend, bei Abnahme von 9 Pfund unter Nachnahme. 2643
Andreas Wulfers,
Bremen.

Hauskleiderstoffe, à Meter von 25 Pfg. an,
Damentuche, à Meter von 55 Pfg. an,
Hemdenflanelle, à Meter von 28 Pfg. an,
Buckskin, à Meter von 50 Pfg. an,
Strumpfgarne, in Wolle à Pfd. von 150 Pfg. an, in Baumwolle do. 100 „
liefert jedes Quantum die 1876 gegründete Fabrik
E. Mühler & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Muster und Preisliste franko! Lieferung von 20 Mark an franko!
Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Gelegenheitskauf. **Neue rothe Prachtbetten** mit fl. unbeb. Fedl., mit sehr weich. Bettf. geb. Ober-, Unterbett u. Kissen nur 10½ Mk., bes. 12½ Mk. Prachtp. **Hotelbetten** 16 Mk. Br., roth, rosa **Herrschaftsbetten** nur 20 Mk. — Ueber 10 000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisl. grat. Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffendorfstraße 5, 2305

Liebling der Damen ist die
Lana-Seife
von **Hahn & Hasselbach** in **Dresden,** dieselbe erzeugt blendend weißen Teint, beseitigt alle Hautunreinlichkeiten u. macht die Haut zart und geschmeidig, à 50 Pf. in der **Apotheke.**

Eine gut erhaltene
Trotte
mit eiserner Spindel hat zu verkaufen
Max Heberle, Schmiedmeister, Köndringen. 2681

Reizende kleine
Holz-Bilderständer
das Stück nur 25 Pf. empfiehlt
A. Dölter.

Viehausstellung u. Zuchtviehmarkt
in Emmendingen
am 1. Oktober d. J.,
verbunden mit
Verloosung
von 15 Zuchtkalbinnen im Werth von 4900 M.
Loose à 1 Mk.
empfiehlt die **Geschäftsstelle d. Bl.**

Fabrik-Niederlage
PAUL BURCHARDT
13. Friedrichstr. **Freiburg i. B.** 13. Friedrichstr.
Grosse Auswahl und zu billigen Preisen
Tapeten und Decorationen, Fenster-Rouleaux
Stuck-Rosetten in Papier-Maché.
Teppiche, Portièren
Reise-, Tisch- & Divan-Decken
Linoleum
zum Belegen ganzer Zimmer, abgepasst und als Läufer
Linoleum-Lambris als Wandvertäfelung, Wachstuche
Cocos-, Woll-, Baumwoll-, Jute- und Rotsbaar-Läufer, Cocos-Matten
Messing- und Eisentreppenstangen
Angora-Lappland und Ziegenfelle
Tapeten-Reste zu Fabrikpreisen.
Bei Abnahme von Tapeten für ganze Bauten höchsten Rabatt.

Biegbare
Email-Metall-Wandbekleidung
für Hausflure, Küchen, Badezimmer, Metzgerläden, Closets etc.
Billigster u. bester Ersatz für Fayence-Plättchen.
~ 50—70 % Ersparniss. ~
Neuheit! Neuheit!
Verlegt im **Restaur. Glümershöhe,** Nägelesestr. 20, **Nelson,** Bürsten-Fabrikant, Zähringerstr. 2, **L. Gütermann,** Fabrikant, Gutach-Waldkirch, **Wolfthügel,** Privat, Göthestr., **Fritz Jörger,** Privat, Waldkirch, **Garnisonslazareth.**
Alleinvertretung am Platz und Umgebung.
— *Muster nach Auswärts franko.* —

Mannheim.
Der
General Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgegend 2638
Mannheimer Journal
Amtsblatt
besitzt nachweislich die **größte Verbreitung** in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.
Nationale und patriotische Haltung!
Wirksamstes Insertions-Organ.
Eingetragen in der Reichspostliste unter No. 2736.
Preis pro Quartal nur Mark 1.90 Pfg.,
durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mk. 2.30 Pfg. pro Quartal.
General-Anzeiger mit Roman-Bibliothek
Mk. 2.85 resp. 3.25 pro Quartal. Reichspostliste No. 2737.

Visitenkarten liefert **rasch** und **billig**
A. Dölter's Buchdruckerei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.
Tagblatt
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.
Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen. Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 220. **Emmendingen, Dienstag, den 21. September 1897.** **XXXI. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

— Die Berliner „Volkszeitung" bringt die stark beachtete Nachricht, daß den Staatssekretär v. Podbielski beabsichtige, die Subalternstellen der Postbeamtenschaft gänzlich von Anwärtern der höheren Laufbahn frei zu machen. Die Eleven sollten 3 Jahre unentgeltlich praktisch thätig sein, dann auf 3 Jahre die nach Art der Forstakademie zu einer Postakademie umzugestaltenden Post- und Telegraphenschule beziehen, um dann erst wieder etatsmäßige Stellen im Postdienst einzunehmen. „Die Postassistenten dagegen sollen nach einer gewissen Zeit ein Postsekretär-Examen ablegen und es sollen ihnen dann die Stellen der Postsekretäre, Obersekretäre, Postmeister, Postkassirer, Buchhalter und sonstige im Range gleiche Stellen, u. a. auch ein Theil der Postdirektorstellen, zugänglich sein. Der Eintritt erfolgt als Postgehilfe wie bisher, doch wird das Berechtigungszeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst gefordert werden. Die Ausbildung erfolgt, wie bisher, in 4 Jahren als Postgehilfe; wer nur das Assistenten-, nicht aber auch das Postsekretär-Examen ablegt, bleibt Ober-Postassistent. Die Gehälter der Postsekretäre sollen im Maximum auf 3800 Mk. gebracht, bei den Assistenten soll die erste Gehaltsstufe von 1500 bis 1700 auf 1500 bis 1800 M. verändert werden. Die nötigen Mittel werden bereits in den nächstjährigen Etat eingestellt werden."

— Gegenüber einer Behauptung der ultramontanen „Germania", Prof. Dr. Schell in Würzburg habe in der neuen Auflage seiner bekannten Schrift „Der Katholizismus als Prinzip des Fortschritts" den Rückzug angetreten, erklärt dieser: „Ich habe weder irgend eine meiner Behauptungen in meiner Schrift zurückgenommen, noch sonstwie einen Rückzug angetreten. Die 6. Auflage enthält vielmehr gegenüber den früheren eine Verschärfung und Weiterbegründung des Angriffs — gegen die einzelne Milderungen der Ausdrucksweise gar nicht ins Gewicht fallen. Prof. Dr. Schell."

— Der Seeschiffverkehr im Hamburger Hafen hat in den letzten Jahren einen so erfreulichen Aufschwung genommen, daß die Hafenanlagen fortgesetzt haben erweitert werden müssen. Die jetzt vorhandenen Häfen diesseits und jenseits der Elbe nehmen zur Zeit bereits einen Gesammtflächeinhalt von 133 Hektar ein. Hierzu kommen jetzt noch zwei große Häfen am südlichen Elbufer mit einem Kostenaufwande von 11 159 000 M. und für Vergrößerung des Schutenhafens 450 000 Mk. Für Vollendung dieser neuen Anlagen waren ca. 5 Jahre Bauzeit angenommen. Bei dem stetig steigenden Bedürfnis nach Quais wird es jedoch thunlich sein, einen Theil der neuen Häfen schon Mitte 1900 dem Verkehre zugänglich zu machen.

Hamburg, 17. Sept. Eine sozialdemokratische Versammlung in Hamburg nahm fast einstimmig den Antrag an, der Parteitag möge die Forderung einer allgemeinen Arbeitsruhe am 1. Mai fallen zu lassen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 18. Sept. Allgemeine Empörung unter der deutschen Bevölkerung rief mit Recht das Vorgehen des czechischen Gemeinderaths im Vororte Wrschowitz hervor, der sich dreist das der politischen Behörde zustehende Recht der Exekutive anmaßte und einen Theil des deutschen Privatschulgebäudes, über dessen gesundheitliche Zulässigkeit die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes noch aussteht, durch 20 Arbeiter zerstören ließ. Auf die Beschwerde des telephonisch verständigten Anwalts des Schulerhaltungsvereins stellte die politische Behörde das bereits fortgeschrittene Zerstörungswerk ein. Das Strafverfahren ist eingeleitet.

Frankreich.

— Die Entvölkerung Frankreichs bereitet nicht nur den Statistikern, sondern allen einsichtigen Leuten in Frankreich schwere Sorgen. So stimmt heute der Chefredakteur des orleanistischen „Soleil", de Kérohant, ein Klagelied an, aus dem wir Folgendes wiedergeben: Die Statistik stellt in Deutschland jährlich 1 900 000 Geburten fest, während Frankreich deren nur 900 000 aufweist. In Folge dessen kommen hier alljährlich nur 300 000, in Deutschland aber 450 000 junge Leute vor die Ersatzkommissionen; in 14 Jahren werden es sogar 600 000 sein und damit wird dann die deutsche Armee genau doppelt soviel Mann zählen als die unsrige. Wenn also die Stärke einer Nation sich darnach bemißt, wieviel Soldaten sie ins Feld stellen kann, so wird Deutschland in wenigen Jahren zweimal so stark sein als Frankreich.

Der Friede zwischen Türkei und Griechenland unterzeichnet.

☾ **Konstantinopel,** 18. September. Meldung des Wiener k. k. priv. Corr.-Bureau. Die Präliminarien des Friedens zwischen der Türkei und Griechenland sind heute unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 18. Septbr. Nach einer Meldung des Wiener Corr.-Bureau wurde heute der Friedenspräliminarvertrag zwischen der Türkei und Griechenland unterzeichnet. — Der Art 2 und 6 des Vertrages lautet folgendermaßen: Griechenland wird der Türkei eine Kriegsentschädigung von 4 000 000 türk. Pfund zahlen. Die nöthigen Vorkehrungen zur Erleichterung der schleunigen Zahlung dieser Entschädigung werden mit Zustimmung der Mächte in solcher Weise getroffen, daß sie nicht anerkannte Rechte der alten Gläubiger und der Inhaber der Obligationen der griechischen Staatsschuld schädigen. Zu diesem Zweck wird in Athen ein internationaler Ausschuß zusammengesetzt aus Vertretern der vermittelnden Mächte und zwar mit je einem Vertreter für jede Macht. Die griechische Regierung wird für die Annahme eines vorher von den Mächten genehmigten Gesetzes Sorge tragen, welches den Geschäftsgang dieses Ausschusses ordnet und unter welchem Gesetz die Erhebung und Verwaltung ausreichender Einnahmen für den Dienst der Kriegsentschädigungsanleihe und der sonstigen Staatsschulden der unbedingten Controle des genannten Ausschusses unterstellt wird. Art. 6. Der Kriegszustand zwischen der Türkei und Griechenland wird aufgehoben, sobald die Vorfriedensurkunde unterzeichnet sein wird. Die Räumung Thessaliens wird in Monatsfrist nach dem Zeitpunkt eintreten, wo die Mächte die im letzten Absatz des Art. 2 angegebenen Bedingungen als erfüllt anerkannt haben. Der Zeitraum für die Ausgaben der griech. Kriegsentschädigungsanleihe wird von dem internationalen Ausschuß bestimmt werden. Das Räumungsverfahren und die Wiedereinsetzung der griech. Behörden in den geräumten Orten wird durch Abgesandte der betheiligten Parteien unter Mitwirkung der Vertreter der Großmächte entschieden werden.

Athen, 19. Sept. Havasmeldung. Die Klausel betr. die Finanzkontrole ist nur allgemein gefaßt. Die endgültige Fassung wird später festgestellt werden. Die Räumung Thessaliens bis zur Peneios-Linie wird unverzüglich beginnen, sobald die zur Deckung der Schuld bestimmten Einkünfte seitens der griechischen Kammer bezeichnet sind. Nach vollständiger Zahlung der Kriegsentschädigung wird die Räumung beendigt sein. — Glaubwürdigen Informationen zu Folge ist in der strategischen Abgrenzung das Dorf Kutzoftiane, von wo die von der Ethnike Hetairia ausgerüsteten Insurgenten seinerzeit ihren Einfall in Macedonien unternommen hatten, mit einbegriffen. Sobald der Friedensvertrag, dessen Wortlaut mit der Post erwartet wird, hier in Athen eingetroffen sein wird, wird die Kammer einberufen. Wenn dieselbe den Vertrag ratifizirt hat, wird die Entlassung der Reservisten mit Ausnahme der beiden letzten Jahrgänge ihren Anfang nehmen. An die Spitze der für die Wiederbesetzung Thessaliens bestimmten Armee wird wahrscheinlich General Smolentzi gestellt werden. Ministerpräsident

Der echte Ring.

Roman von
F. v. Kapff-Essenther.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Natürlich, Thekla, die hatte keine Kinder, die konnte abkommen, wann sie wollte. Sie aber, Ida, sie durfte nicht von ihren Kindern weg. Denn es grassiert jetzt die Diphteritis und die Kleinen waren wiederholt erkältet. Uebrigens, wie gingen die Geschäfte? Denn auch Künstler müssen leben. Ihr Mann handelte mit Nähmaschinen und Fahrrädern. Aber was! Es bleibt immer dasselbe! Um seine Existenz hat jeder zu kämpfen. Uebrigens, es ist doch jammerschade, daß man so selten zusammen kam. In Zukunft müsse das anders werden!

Arno verzweifelte fast seine Sache zur Sprache zu bringen. Wie sollte er diese öde Schwätzerin auf ein ernstes Thema bringen? Darin war er ja so sehr ungeschickt. Da kam ihm ein Zufall zu Hilfe.

In seiner nervösen Unruhe hatte er völlig absichtslos den kleinen Ring aus der Westentasche gezogen und drehte ihn zwischen den Fingern herum. Das merkte Ida und stürzte sich neugierig auf ihn:

„Ach Gott! der niedliche Ring. Natürlich ein Geschenk für Thekla! Sie sind auch immer so aufmerksam. Gott, mein Mann ist lange nicht so! Ja, aber Theklas Geburtstag ist doch erst im Mai? Oder ein Weihnachtsgeschenk? Sie denken bei Zeiten daran! Mein Mann hat sicher noch gar nicht daran gedacht, daß er mir zu Weihnachten etwas schenken muß. Gott, wie reizend! Gehen Sie doch einmal her — den Ring muß ich mir einmal ansehen."

Arno vermochte nichts zu antworten und ließ die Frau eine ganze Weile weiter schwatzen. Ein neuer, gräßlicher Schreck lähmte Arnos Nerven.

Warum kannte Ida diesen Ring nicht wenn er doch ein Erbstück sein sollte. Warum besann auch sie sich nicht darauf?

Mit großer Mühe ersann er eine Ausrede. Der Ring sei doch ein Erbstück von der Mutter und da er seiner Frau etwas zu klein sei, wollte er ihn anders fassen lassen; eine Ueberraschung sollte es werden! Doch vermuthete er, er sei ursprünglich eine Busennadel gewesen — genug. er wollte gern wissen . . ."

Es war sehr ungeschickt, was er da vorbrachte. Ida war auf einmal sehr still geworden, denn sie besaß weibliche Schlauheit genug, um sofort zu begreifen, daß er nicht die Wahrheit sage. Je mehr sie auf seine Worte lauschte, desto klarer wurde ihr, daß es sich um eine außergewöhnliche, merkwürdige Sache handelte. Mit gespannter Neugier blickte sie nach dem kleinen Ring, von dem er so wunderliche Dinge erzählte.

„Aber der ist ja gar nicht von Mama," brach sie aus, „Mütterchen hat niemals solchen Ring gehabt. Die paar Ringe, welche die hatte, waren ganz altmodisch und viel größer. Da war der alte Diamantring, — Sie haben ihn gewiß gesehen — den hab' ich als die Aelteste. Und dann ein Türkisenring, der etwas besser aussah, den hat Thekla. Außerdem ein glatter Ehering, den hab' ich wieder als die Aelteste, und ein Verlobungsring mit verschlungenen Händen, den hat wieder Thekla. Aber diesen hat Mutter niemals gehabt — Sie dürfen mir's glauben!"

Und sie lachte etwas schadenfroh, weil sie Arnos blasse, bestürzte Miene sah. Doch besann sie sich gleich wieder, daß dies schadenfrohe Lachen unpassend war und daß es ihrer Rolle als ältere theilnehmende Schwester nicht zukam.

Mit erzwungenem, leichtem Ton sagte sie:

„Ach, Sie sind ja ein vernünftiger Mann. Thekla war eine Künstlerin, ein schönes Mädchen und hatte viele Verehrer. Natürlich ist dieser Ring irgend ein Geschenk! Und Thekla will das nicht zugeben. Sie ist ein dummes Ding — denn was hat das auf sich?! Sie sind ja ein so vernünftiger Mann!"

Der kokette Seufzer, den sie ausstieß, verrieth ihr Innerstes. Ach wie gern hätte sie solch ein Geheimniß vor ihrem Manne gehabt, denn auch sie war ein schönes Mädchen gewesen. Doch da sie keine Mitgift besaß, war sie sehr froh gewesen, den einen Verlobungsring zu erhalten, den ihres jetzigen Gatten. Ihre Jugend war ganz ohne Roman verlaufen und sie hatte die jüngere Schwester stets um ihre bewegte Mädchenzeit beneidet. Nun kam noch irgend etwas zu Tage, da Thekla seit Jahresfrist glücklich verheirathet war. Wie glücklich die war! Und das Alles ein Bischen Klavierspiels wegen.

Arno trat einen höchst ungeschickten Rückzug an. Er hatte sich eben geirrt, als er vermeinte, der Ring sei ursprünglich eine Busennadel gewesen, und jetzt als Brosche zu verwenden.

„Herr Gott, wie dumm das Alles war," dachte Ida, als er gegangen war.

„Es ist nicht zu glauben, wie dumm die Männer manchmal sind." (Fortsetzung folgt.)

— Berliner: Ein wahres Glück, daß einmal Siamesen bei uns gewesen sind! Jetzt weiß man endlich doch, daß sie nicht immer zusammengewachsen sind, sondern auch viele einzeln vorkommen!